

Sohn des Folgenden; Neffe des Vorigen, Vater des Chemikers Konrad N. (s. d.); stud. an der Univ. Wien Med., 1847 Dr. med., wirkte bis 1874 als prakt. Arzt in Wien-Leopoldstadt. Er war 1861–79 Mitgl. des Gemeinderates; Mitgl. des niederöstr. Landessanitätsrates. N. beschäftigte sich mit Experimenten zur Verdichtung von Gasen sowie in Gemeinschaft mit seinem Bruder Josef N. mit photograph. Versuchen. Durch Steigerung der Empfindlichkeit der Daguerreotypieplatten bei Anwendung von Chlor-Brom-Jod-Gemischen glückten ihm die erste Momentaufnahme und die ersten Reproduktionen. Seine für die Geschichte der Photographie wichtigen Ergebnisse entsprechen Resultaten, die auch in Frankreich (Claudet, N. A. Gaudin) im selben Jahr erzielt wurden. Der von N. konstruierte und nach ihm benannte Apparat zur Kompression von Gasen erreichte den für die damalige Zeit sehr ansehnlichen Druck von 4000 atü und wurde grundlegend für die Kälteind.

W.: Leichte Methode, Kohlensäure und Stickgasoxydul in den flüssigen Zustand zu versetzen, in: *Annalen der Physik und Chemie*, Bd. 62, 1844; Gasverdichtungsversuche, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 5–6, 1850–51, Bd. 12, 1854; Neues photograph. Verfahren, in: *Polytechn. Notizbill.*, n. 3, 1852.

L.: *N. Fr. Pr. vom 18., Wr. Ztg. vom 26. 1. 1901; Österr. Chemiker-Ztg.*, Bd. 4, 1901, S. 29; *Bll. für Techn. Geschichte*, Bd. 20, 1958, S. 53; *Poggendorff 2–4; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Festschrift für den 3. Internationalen Kältekongreß Washington–Chicago, 1913; J. M. Eder, Geschichte der Photographie, 4. Aufl. 1932, S. 366 ff.*

(W. Oberhummer)

**Natterer Josef**, Naturforscher. \* Laxenburg (NÖ), 7. 10. 1786; † Wien, 28. 6. 1852. Bruder des Naturforschers Johann N. (s. d.), Vater des Vorigen, Großvater des Folgenden; trat bereits 15jährig als freiwilliger Helfer in das Zoolog. Kabinett ein und übernahm 1806 in den unter v. Schreibers vereinigten Naturalienkabinetten als Kustos die Verwaltung der Vogel- und Säugetiersmlg. Wie sein jüngerer Bruder Johann als unübertrefflicher Sammler machte sich N. als Administrator und fachlicher Betreuer um die rasch zu Weltgeltung gelangenden Smlg. verdient. Obwohl nicht durch eigene Publ. hervorgetreten, wird N. durch erhalten gebliebene Briefe, die dankbaren Erwähnungen in den Werken großer Fachgenossen wie Naumann und nicht zuletzt durch die mustergültig exakten Bestimmungen der alten Smlg. Bestände des Naturhist. Mus. in Wien als Fachmann

von Rang ausgewiesen. Eine Reihe bedeutender Wirbeltierzooologen wie Hemprich und Ehrenberg (Berlin), Petényi (Budapest) und Schlegel (Leiden) verdanken ihm und seinen Kollegen die Einführung in die Feld- und Smlg. Technik des Mus. Zooologen.

L.: *L. Gebhardt, Die Ornithologen Mitteleuropas, 1964, S. 255.* (K. Bauer)

**Natterer Konrad**, Chemiker. \* Marz, Kom. Ödenburg (Márczfalva, Ungarn), 22. 7. 1860; † Wien, 15. 2. 1901. Sohn des Mediziners Johann August N. (s. d.), Enkel des Vorigen, Großneffe [des Naturforschers Johann N. (s. d.); stud. 1878–81 an der Univ. Wien Physik und Chemie, 1882 Dr. phil.; 1884 Ass., 1892 Adjunkt am II. Chem. Inst., 1892 Priv. Doz. der Chemie, 1899 ao. Prof. der anorgan. Chemie an der Univ. Wien. N. nahm 1890–94 als Chemiker an sechs Expeditionen im Mitteländ.-, Marmara- und Roten Meer teil. Er bearb. auch organ. und physikal.-chem. Themen.

W.: *Chem. Untersuchungen im östlichen Mittelmeer*, 4 Tle., in: *Denkschriften Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 59–61, 1890–94; *Zur Chemie des Meeres*, 1892; *Tiefsee-Forschungen im Marmara-Meer auf SM Schiff „Taurus“ im Mai 1894*, in: *Denkschriften Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 62, 1895; *Abhh. in Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*

L.: *N. Fr. Pr. vom 16. 2. 1901; Österr. Chemiker-Ztg.*, Jg. 4, 1901, S. 112; *Feierl. Inauguration, 1901|02; Poggendorff 4; Eisenberg, 1893, Bd. 2.* (W. Oberhummer)

**Natzler Leopold**, Schauspieler, Theaterdirektor und Komponist. \* Wien, 17. 6. 1860; † Wien, 3. 1. 1926. Sohn eines Herrenschneiders, Bruder des Folgenden; war zuerst im Bankgeschäft tätig, schlug aber die Theaterlaufbahn ein und trat 1879 in Wien zum ersten Mal öff. auf. Er spielte dann in Marburg, Oldenburg und am Friedrich Wilhelmstädt. Theater in Berlin. Nach verschiedenen Gastspielen an österr. Provinztheatern war N. 1884–86 in Graz und 1886–88 als jugendlicher Gesangskomiker in Brünn engagiert. 1888–91 gehörte er dem Theater a. d. Wien an, 1891–93 trat er als 1. jugendlicher Gesangskomiker am Theater i. d. Josefstadt auf und wurde 1893 von A. Müller (-Guttenbrunn), s. d., an das neugegründete Raimund-Theater verpflichtet, an dem er vor allem in Gesangspossen und Volksstücken bis 1901 wirkte. Er verabschiedete sich von seinem Publikum in der von ihm bei der Uraufführung (1895) kreierte und seither fast 200 Mal gespielten Rolle des